

zu appliciren. Dieses sind also meine ohnmaßgebliche Gedanken und Vorschläge, dabey ich von Herzen wünsche, daß der Höchste solche wolke lassen geseget seyn. Es wird aber Gedult und Zeit zu Abwartung des Effectts gehören, und sonst nicht viel Medici und Medicin zu gebrauchen seyn. Im übrigen bitte mich der vornehmen Frau Patientin gehorsamst zu empfehlen. Und wenn ich weiter vermögend Ew. Hoch-Edelgeb. gefällige Dienste zu leisten, thue solches mit vielen plaisir, und verharre nebst Anrührung alles erspriesslichen Wohlergehens

Ew. Hoch-Edelgeb.

Meines hochgeehrten Herrn Hofraths und
Leib-Medici

Halle, 1730.

ergebenster Diener
F. H.

CASVS IX.
EXHIBENS CONSILIVM.
IN
SVSPICIONE LABIS PVLMONVM EX
TVBERCVLIS SCIRRHOSIS

Historia morbi.

Sine Dame von zwey und zwanzig Jahren, mittelmäßiger Statur, zart von Haut, Fleisch und Knochen, sehr wenig befettet, ordinairement blaß von Farbe, weiße dünne Haut, klein von Adern, die niemahln viele Bewegungen gehabt, in ihren funffzehenden Jahr die menfes einmahl bekommen, welche anderthalb Jahr darnach ausgeblieben, hernach aber haben sich selbige alle vier Wochen richtig einge-

eingefunden; und jedes mahl vier Tage mäsig geflossen, Sie ist öfters mit Engbrüstigkeit incommodiret, hat einstens das dreytägige Fieber drey mahl gehabt, ist seit drey Jahren verheyrahet, und bald darauf schwanger geworden. Im andern Monath der Schwangerschafft bekam Sie eine schleichende Hitze, welche zu einem continuirlichen hitzigen Fieber wurde, wobey sonderlich des Nachmittags die größte Hitze mit Brennen in den Händen, Durst, Kopffschmerzen, und daß Sie keine Nacht schlaffen können, schwer zu respiriren, oder wie man sonst sagt, Engebrust, starcke brennende Hitze im Halse, das Fieber dauerte vier Wochen, alsdann wurde aus den rechten Arm eine halbe Theelasse Blut gelassen, wobey die Patientin in Ohnmacht fiel, und das Fließen des Geblüts hemmte. Das Geblüt war kohl schwarz, oben auf sich habend eine weißliche Leder-Haut, oder crustam inflammatoriam, hierauf folgte eine starcke Zusammenziehung der Brust, oder so genanntes starckes Besezen der Brust, schwerer Othen, halbe Ohnmachten, oder so genannte Flauiigkeiten, Seiten Stechen in der linken Seite, in der Gegend wo die Spitze des Herzens lieget, Herz-Klopfen, Herzens-Angst, und ein truckener Husten, wobey Sie oft ganz kalt wurde. Darnach kam der Auswurff unter vielen Stechen hin und wieder in der Brust, der so schwer aufzubringen, daß Sie, ehe der Husten es heraus brachte, bald Kälte, bald fliegende Hitze über den ganzen Leib, dabey halbe Ohnmachten und krampffiges Ziehen aller Glieder bekam. Die Materie war erst kohl schwarz und schaumicht, wurde hernach gelb und grün mit Blut-Streifen melirt, einmahl von übeln Geschmack, bey der expectoration kam ein Brennen im Munde, Halse und Luft-Röhre, welches sich herunter erstreckte, so weit als die Herz-Grube ist, wovon die Haut aus Mund und Halse sich lösete und abgieng. Der Auswurff verlohr sich allmählich, und waren ohngefehr drey Monathe vom Anfang der Kranckheit bis zu das Aufhören des Auswerffens; es blieb das beständige schwere Othemholen in der ganzen Schwangerschafft durch, in welcher Sie auch allezeit obstipiret, so daß immer mit Clystieren die Deffnung erhalten wurde. Vierzehn Tage nach der Entbindung (bey welcher wenig lochia gewesen, auch kein Milch-Fieber und incommodität von Milch, oder Schwellung

(Med. Consult. 8. Tom.)

der Brüste) verkältete sich Patientin, worauf sich ein krampffiges Ziehen im Nacken, Unter-Leibe, Armen und Beinen mit Hitze und Ohnmachten einfand bey drey Tage lang, hierauf ein continuirliches hitziges Fieber, welches vier und zwanzig Stunden dauerte, dergleichen über den vierdten oder fünfften Tag wieder kam, und ein paar Tage anhielt, hernach folgte der Schwindel und schweres Lufftholen, Stiche in der Seite und Ziehen der Glieder, welches continuirte. Die Wochen über hatte Patientin hæmorrhoides cæcas. Ein Viertel Jahr nach der Entbindung, kam zuletzt erwehnten Symptomatibus, von einer gehaltenen Alteration und Gram wegen des verstorbenen Kindes, ein Beben über den ganzen Leib, Ohnmachten, dabey Sie ganz kalt wurde, Heiserigkeit des Abends, und Morgens der Auswurf von schwarzer, gelber und grünlicher mit Blut-Streifen gemengter Materie, dieser Auswurf continuirte etliche Tage, und stellet sich um sechs und acht Wochen wieder ein. Anno 1729. im Monath Julio wurde der Selker Brunn gebraucht, währendder Zeit kein Auswurf erfolget, selbiger wurde irregulieriment getruncken, so daß immer zwischen Tage außgesetzt wurden, weil er keine excretion erregte, sondern ganz bestehen blieb, obgleich allezeit im ersten und andern Glase ein bis zwey Loth von dem Brunnen-Salz eingenommen wurde, auch bey dem Trinken Frost, Schwindel, Seiten-Stechen und schweren Othem verursachte. Es wurden innerhalb drey Wochen bey zehen Krucken consumiret, des Morgens eine halbe bis drey Viertel Kruke, gelinde warm getruncken. Zu Ende des Brunnens fingen die Füße an zu schwellen; es wurde weder vor noch nach den Brunnen laxiret, obgleich ein continuirlicher alvus obstipata. Drey Monath hernach fand sich der Auswurf dann und wann wieder ein, doch mit gelindern Symptomatibus als, zuvor. Vor drey Wochen, als Anfang Decembr. 1729. kamen Seiten-Stiche, Unempfindlichkeit (oder so genantes Schlaffen) der Arme und Beine, Kopffschmerzen, Schwindel, Zittern der Glieder, und darauf der Auswurf, wie er jeso ist, mit Heiserkeit nach dem Sprechen, Brust-Weh und Seiten-Stechen, anbey allezeit verstorfft in der Nasen, und harten offen Leib. Der Auswurf ist eine melange, bestehend aus einen bläßigten oder schaumigen weissen Schleim mit blaulichten

lichten zähen muco und gelb, auch gelbgrünlicher Materie mit rothen Blut-Streifen ein wenig meliret, alles schwimmt auf kaltem Wasser, und bleibet zusammen hengend; ein Aushusten bringet eine gar kleine Quantität, kaum einer Erbse schwer heraus; was alle vier und zwanzig Stunden ausgehustet wird, kan zusammen nicht einen rechten Eßfel voll ausmachen, und ist meistens zur Morgens-Zeit. Dieses ist der ganze Verhalt der Patientin. Nun wird ersuchet, auf solchen Dero Sentiment unmaßgeblich zu communiciren, als nehmlich man gerne wüßte, welche Theile die Krankheit behafftet, was die Krankheit eigentlich sey, was vor Folgerungen zu gewarten, ob eine radicalis cura zu hoffen, und wie dieselbe anzustellen? oder widrigenfalls, wie denn die Patientin zu tractiren, und vor Zufällen zu praeserviren sey? ob auch ein laxans oder Aderlaß im Früh-Jahr und Herbst nöthig sey? und was sonst zu wissen dienlich.

CONSILIUM.

Aus dem mir communicirten Casu habe ich nach fleißiger Durchlesung und reiffer Überlegung aller Zufälle und Umstände, so sich dabey eräuget, so viel ersehen: daß bey der Frau Patientin eine labes und vitium in pulmonibus vorhanden, und mögen meines Erachtens, wohl einige tubercula und scirrhopitates in der vesiculari & vasculosa pulmonum substantia vorhanden seyn, davon denn der beschwerliche Husten, ohne sonderbahres Auswerffen, der kurze Dhem und Engbrüstigkeit herrühret. Zu diesem affectu mag nun gar viel contribuiret haben, daß Sie bey dem Schwanger seyn eine speciem pleuritis sanguinolentæ gehabt, davon denn eine labes & dispositio ad stagnationem & obstructionem in pulmonibus mag zurück geblieben seyn. Ferner ist bey diesen Casu anzumercken, daß auch die massa sanguinis & humorum mit unreiner scorbutischen, auch wohl gar frieseelhaften Materie mag inficiret seyn, welche denn die langsame febrilische Hitze und andere motus febriles verursacht hat. Drittens ist auch überhaupt zu mercken, daß die Frau Patientin von einem gar schwachen und sensiblen systemate nervorum ist, davon die

zarte Textur und beschriebener habitus corporis, daß sie zu affectibus animi, Ohnmachten und Gliederreissen geneigt, zeuget. Bey so gestal-
 ten Sachen nun ist die Cur sehr behutsam einzurichten, und wird man
 durch viel und starcke Medicin wenig erwünschtes ausrichten können,
 sondern es wird gar gelinde zu procediren seyn, damit man nicht aus
 Ubel ärger mache. Zur Aderlaß ist nicht wohl zu rathen, es sey
 denn, daß die menses nicht gnugsamen Abgang hätten, und mit der
 Vollblütigkeit der Adern, davon so wohl als von dem pulsu nichts ge-
 meldet, nicht correspondiren. Auf den Fall aber könnte wohl eine
 venæsectio in pede instituta, nach einige mahl gebrauchten Fuß-
 Bädern, drey bis vier Tage ante mensium fluxum, zu drey bis vier
 Unzen keinen Schaden, sondern vielmehr Nutzen bringen. Ausserdem
 ist vor allen Dingen dahin zu sehen, daß man den motum sanguinis
 a pectore derivire, damit nicht etwa gar ein abscessus und Schwind-
 sucht nebst der Hectic sich generire. Zu welchem Ende gar dienlich
 seyn wird, den Leib gnugsam offen zu halten, welches aber keines we-
 ges mit purgantibus zu tentiren, sondern vielmehr mit Speisen die
 den Leib erweichen und die Schärffe lindern, als da sind die kleine Ro-
 sinen, davon Sie etwa vor oder bey der Mahlzeit bisweilen ein oder
 ein paar Loth genießten, auch, sonderlich Abends, von Brunellen,
 Borsdörffer-Äpfeln mit Rosinen gekocht, speisen kan. Ingleichen
 werden dazu gar dienlich seyn gelinde Haut-Elstiere von dünner
 Haber-Grüße, Chamillen, Salz und Honig gemacht. Doch
 will nicht widerrathen, daß Sie etwa alle zehn oder vierzehnen Tage fol-
 gendes gelindes Laxativ nach den beygelegten Recept sub lit. A.
 des Morgens nach und nach auf einmahl nehme, und kurz darauf
 ein paar Schälgen Coffée trincke. Ferner so recommendire gar sehr
 den fleißigen Gebrauch nur temperirt warmer Fuß-Bäder von fließ-
 sendem Wasser und Weizenkleye gemacht, und etwas Potasche dazu
 gethan. Nebstdem ist nöthig einen convenablen Trant pro potu or-
 dinario zur Reinigung und Ausfüßung des Bluts zu recommendi-
 ren, dazu die im Recept sub lit. B. beygehenden Species vorschlage, da-
 von vier Loth in drey Maß Wasser drey Viertel Stunden zu kochen.
 Denn wann die Frau Patientin will Linderung und Besserung haben,
 muß

muß Sie eine gute Zeitlang von allen Bier abstrahiren. Noch wird wohl bekommen ein Blut- und Brustreinigendes Pulver, davon um den andern Tag des Abends eine Dosis zu nehmen, nach dem Recept sub lit C. Des Morgens früh kan Sie etwa von Ehrenpreis und Süßholz trincken. Überhaupt aber hat Sie sich temperirt warm zu halten, vor allen Gemüths-Affecten zu hüten, nicht zu viel zu sitzen, sondern sich so viel möglich, zu bewegen. Solte der Husten und die Schärffe auf der Brust so stark incommodiren, kan Sie einen Löffel voll frisch ausgepresstes Mandel-Öel, mit einen halben Löffel sirupi capillari nehmen, auch sehen, ob der Magen vertragen will den Kräuter-Thee mit Milch zu trincken. Gegen das Früh-Jahr gel. Gilt aber, rathe den Selter-Brunnen mit Esels-Milch, unter gehörigen Reglement und besser als das vorigemal geschehen, zu trincken. Wenn denn dieses alles mit Fleiß observiret und die Frau Patientin sich Geduld und Zeit nehmen wird, zweifle ich nicht an guten soulagement und mercklicher Besserung, welche ich von Herzen wünsche. Halle, den 28. Febr. 1728.

F. H.

Lit. A.

Recipe mannae electae unciam, rhabarbari electi scrupulos duos, terrae foliatæ tartari scrupulum; coque leni calore in aquæ florum acaciæ unciis quatuor. M. D. S. Exarier-Träncklein auf einmahl.

Lit. B.

Recipe radicis chinæ, scorzonæræ, sarsaparillæ, cornu cervi raspati ana uncias quatuor, radicis glycyrrhyzæ, fœniculi, cicchorii ana unciam. M. conc. D. S. Species zum Tränck.

Lit. C.

Recipe pulveris Marchionis, lapidum cancrorum, antimonii diaphoretici ana drachmam, nitri purissimi drachmam semis, extracti croci grana sex. M. f. pulvis dividatur in sex doses. D.

§f 3

CAS. X.